Als einer der ersten Biobauern in Österreich begann Johannes Harmer vor knapp zehn Jahren, Effektive Mikroorganismen im Ackerbau einzusetzen. Was auf einer Fläche von 150 Hektar angefangen hat, ist heute ein EM-Vorzeigebetrieb.

Visionär am Feld

In Spillern, einem kleinen Ort im Weinviertel, betreibt die Familie Harmer schon seit Generationen eine Landwirtschaft. Sie waren dabei Neuem gegenüber stets aufgeschlossen und langjährige Erfahrung mit Modernem zu verbinden ist auch Johannes Harmer, der das Familiengut heute leitet, wichtig. Der studierte Agrarwissenschaftler erzählt, dass noch vor 100 Jahren während der Sommermonate über 300 Leute auf dem Gut gearbeitet hätten. Mittlerweile wird das gesamte Anwesen in Spillern gemeinsam mit dem Verwalter Franz Reidinger und einem Traktorfahrer bewirtschaftet. In arbeitsintensiven Phasen stehen ihnen ein Saisonarbeiter und vier Hilfskräfte zur Kartoffelernte zur Seite. Im Lauf der Zeit haben sich aber auch noch andere Dinge geändert. So gibt es seit Ende der 1960er Jahre keine Tiere mehr am Hof und 1990 begann Johannes Harmer – zunächst auf einer Fläche von 20 Hektar – auf biologische Landwirtschaft umzustellen. Er verzichtete zunehmend auf chemische Wirkstoffe, bis 1999 der gesamte Betrieb umgestellt war. Dass Herr Harmer gerne Neues ausprobiert liegt vielleicht in seinen Genen, zudem nachhaltig und im Einklang mit der Natur zu arbeiten, liegt ihm jedenfalls am Herzen. Was am besten funktioniere, sagt er, sei die Natur, und wenn es uns gelingt, diese Prozesse zu verstehen, dann kämen wir ohne chemisch-synthetische Hilfsmittel aus. Wenn es die Witterung erlaubt, achtet er beim Anbau in Spillern auf die Mondphasen und als gelernter Landwirt weiß Johannes Harmer: „Ein guter Boden ist das Kapital jeder Landwirtschaft“. Um die Qualität des Bodens laufend zu verbessern, wird seit 1988 der betriebseigene Kompost verwendet. In der Kompost-Aufbereitungsanlage wurde zunächst aerob gearbeitet und ein klassischer Wender zur Belüftung eingesetzt, was aber sehr arbeitsintensiv war und den großen Nachteil hatte, dass sich Faulgase entwickelten. Je nach Wind, bekam das entweder ganz Spillern oder auch Stockerau zu riechen und die Geruchsbelästigung führte dazu, dass sich immer wieder verärgerte Nachbarn zu Wort meldeten, schließlich sogar die Behörden. Eine Lösung für dieses Problem fand DI Harmer eher zufällig in einer Fachzeitschrift. Als er den Artikel über Effektive Mikroorganismen entdeckte, wusste er noch nicht, dass er damit ein Mittel gegen die Geruchsbelästigung entdeckt hatte. Eines aber wusste er sofort, „das probier ich aus!“. Kurz darauf, im Juli 2000, bestellte der visionäre Landwirt EM für den Einsatz auf einer Fläche von 150 Hektar. Das Harmer'sche Gut in Spillern gehört somit zu den Vorreitern in der EM-Anwendung, denn nie zuvor wurde EM in Österreich auf einer so großen landwirtschaftlichen Fläche angewendet. Mit dem Einsatz von Effektiven Mikroorganismen fielen die bisher im Zuge der Kompostverarbeitung entstandenen Gerüche weg. Da in Bokashi, wie mit EM fermentiertes organisches Material genannt wird, kaum mehr Faulgase wie Ammoniak, Lachgas oder Schwefelwasserstoff entstehen, verbleiben auch Stickstoff und Kohlenstoff, die sonst beim Wenden entweichen, im Kompostmaterial. Genauso wie viele für den Boden wichtige Nährstoffe, die sonst als Treibhausgase in die Atmosphäre strömen. Die Analyse auf dem Harmer'schen Betrieb bewies, dass durch die anaerobe Fermentation – einer Milchsäurevergärung des organischen Materials, ähnlich der Silage oder der Sauerkrautherstellung – im Gegensatz zum herkömmlichen Wenden des Kompostes – einem aeroben Prozess – ein wertvollerer Dünger für Boden und Pflanzen hergestellt wird. „Die Qualität wurde besser, die Arbeit um 90 % weniger“, freut sich Verwalter Franz Reidinger noch heute. Zählt man den Energieaufwand der Wende-Maschinen mit den durch aerobe Kompostierung entweichenden Treibhaus-Gasen zusammen konnten insgesamt 541 Tonnen CO_2 pro Jahr eingespart werden. Ein Grossteil davon ist nun in Form von Humus im Boden gespeichert. Viele Wissenschaftler – wie auch die Vorreiter der Ökoregion Kaindorf, über die schon in Multikosmos berichtet wurde – verfolgen eine ähnliche Strategie zur Reduktion des schädlichen Treibhausgases. Neben der Anwendung im Bereich der Kompostierung, wird EM in Spillern auch direkt auf die Ackerfläche aufgebracht: angefangen beim Stoppelsturz der Getreideflächen für die Strohverrottung bis zum Beizen der Saat. In Verbindung mit Steinmehl kommen die Effektiven Mikroorganismen bei der Bearbeitung des Maissaatgutes und der Kartoffeln zum Einsatz, die Kartoffeln werden zudem auch beim Legen mit EM besprüht. „Mit Hilfe von EM werden die Böden stresstoleranter und die Pflanzen gesünder. Ich kann beobachten, wie das Bodenleben zu- und die Krankheiten abnehmen“, resümiert DI Harmer über die Wirkungen, die auch nach der Wachstumsphase von Pflanze und Frucht bemerkbar sind. Bei nicht schalenfesten Kartoffeln kommt es etwa an den Stellen, wo sich die Schale löst, nach kurzer Zeit oft zu braunen bis schwarzen Flecken. Seit dem Einsatz von EM passiere das nicht mehr, erklärt der Landwirt: „Wir haben im August ein, zwei Reihen probegeerntet, die Kartoffeln sind im Keller und jene Stellen, wo die Schale runter gegangen ist, sind bis heute noch nicht schwarz. Selbst unser Händler sagt, dass die Erdäpfel mit den Effektiven Mikroorganismen von Jahr zu Jahr besser geworden sind“, so der Bauer aus Leidenschaft. Die mit EM in der Landwirtschaft gesammelten Erfahrungen geben DI Harmer und Verwalter Reidinger gerne weiter. Immer wieder werden Interessierte zu Exkursionen eingeladen, so kommen Jahr für Jahr viele Besucher nach Spillern, von Studenten der Universität für Bodenkultur bis hin zu Uniprofessoren aus Australien und Sri Lanka. Dann erzählt Johannes Harmer, für den seine Landwirtschaft vor allem eine Herzensangelegenheit ist: „Ich bin biologischer Bauer, weil ich nicht anders kann. Wenn ich arbeite, dann soll mir das Freude machen, weil ich ja auch viel Zeit meines Lebens damit verbringe. Ich glaube, jeder Mensch hat Talente, eine Aufgabe und einen Bereich, wo er sich wohl fühlt, wo er etwas beizutragen hat. Nichts anderes mache ich hier.“ ■

KURZFASSUNG

1990 beginnt DI Johannes Harmer den Einstieg in die biologische Landwirtschaft. Zehn Jahre später entschließt er sich mit Effektiven Mikroorganismen zu arbeiten. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten, vor allem die Vermeidung von unangenehmen Gerüchen bei der Kompostierung, ein gesundes Bodenleben und kaum Pflanzenkrankheiten erfreuen den Landwirt bis heute.

EXKURSION

ab drei Personen
Dauer: mind. 2-3 Stunden,
Kosten: 25,- Euro/Person
Inhalt: Anwendung von EM, Besichtigung des Kompostplatzes, der Felder, Maschinen und Geräte
Termine nach telefonischer Vereinbarung:
+43 2266 80391

TEXT

Ute Rammerstorfer

FOTO

Lukas Ilgner

EM-Tipp

Kompostmaterial mit EM-Aktiv versetzen: 1 Liter EM-Aktiv pro m³ Kompostmaterial gut untermischen und 4-6 Wochen fermentieren, etwas länger in der kalten Jahreszeit. Siehe auch Video-Beschreibung inklusive Interview unter www.multikraft.com